

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 78 (1984)
Heft: 15-16

Artikel: Zum 1. August : des Schweizers Schweiz
Autor: Bichsel, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-925163>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erscheint zweimal monatlich.

Redaktionsadresse:

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Postfach, 4125 Riehen 1

Redaktionsleitung:

Heinrich Beglinger, Eisenbahnweg 87, 4125 Riehen

Redaktoren:

Elisabeth Hänggi, Schützenrainweg 50, 4125 Riehen
Walter Gnos, Widumstrasse 7, 8603 Schwerzenbach
Trudi Brühlmann, Schaalweg 12,
3053 Münchenbuchsee

Adressänderungen, Abonnemente:

Postfach 52, 3110 Münsingen

GEHÖRLOSEN- GZEITUNG



für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB) und
des Schweizerischen Gehörlosensportverbandes (SGSV)

Nr. 15/16
1. August 1984
78. Jahrgang

Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenesen (SVG)

Zum 1. August

Des Schweizers Schweiz

Unter dem Titel «Des Schweizers Schweiz» ist in der Neuen Arche-Bücherei als Band 7 eine Aufsatzsammlung von Peter Bichsel neu aufgelegt worden. Der Band ist illustriert mit sehr schönen Fotos von Henri Cartier-Bresson. Er kostet nur 10 Franken und eignet sich auch gut als Geschenk.

Der Arche-Verlag hat uns erlaubt, einen Auszug abzudrucken.

«Ich lebe in diesem Land.

Es lässt sich in diesem Land leben.

Ich bin hier geboren. Ich bin hier aufgewachsen. Ich verstehe die Sprache dieser Gegend. Ich weiss, was ein Männerchor ist, was eine Dorfmusik ist, ein Familienabend einer Partei. Ich bilde mir ein, hier leidenschaftliche Briefmarkensammler auf der Strasse an ihrem Gebahren erkennen zu können. Nur hier kann ich mit Sicherheit Schüchterne von Weltgewandten unterscheiden.

Ich fühle mich hier zu Hause. Auch mir fällt es schwer, mir vorzustellen, dass sich jemand so zu Hause fühlen kann wie ein Schweizer in der Schweiz.

Ich leide unter Heimweh; aber es ist bestimmt nicht Heimweh nach der Schweiz, nur Heimweh nach dem Bekannten.

Die Schweiz ist mir bekannt. Das macht sie mir angenehm. Hier kenne ich die Organisation. Hier kann ich etwas durchschauen. Ich weiss, wieviel hier die Dinge ungefähr kosten, und ich brauche das Geld, mit dem ich bezahle, nicht umzurechnen.

Ich fühle mich hier sicher, weil ich einordnen kann, was hier geschieht. Hier kann ich unterscheiden zwischen der Regel und dem Ausserordentlichen. Sehr wahrscheinlich bedeutet das Heimat. Dass ich sie liebe, überrascht mich nicht. Ich liebe diese Gegend, und es ist mir wichtig, Bürger dieses Landes zu sein, weil mir mein Bürgerrecht garantiert, dass ich unter allen Umständen hier bleiben darf.

Es ist vorstellbar, dass ich als schwedischer Bürger in der Schweiz aufgewachsen wäre und alle Gefühle für diese Gegend hätte. Dann könnte man mich ausweisen.

Ich habe das Recht, hier zu bleiben. Das ist mir viel wert. Es macht mir auch Spass, und ich werde bleiben, dem Satze zum Trotz: «Du kannst ja gehen, wenn es dir hier nicht passt!»

Doch möchte ich hier leben dürfen, ohne ständig begeistert sein zu müssen. Ich bin nicht als Tourist hier. Ich gestatte mir, unsere Sehenswürdigkeiten nicht zu bestaunen. Ich gestatte mir, an einem Föhntag das Alpenpanorama zu ignorieren. Ich gestatte mir, die holländische Landschaft schön zu finden. Ich weiss nicht genau, was ein Holländer meint, wenn er sagt: «Die Schweiz ist schön.»

Wir haben in dieser Gegend sehr viel Nebel, und ich leide unter dem Föhn. Der Jura und die Alpen machen mir vor allem ein schlechtes Gewissen, weil ich immer das Gefühl habe, ich müsste sie besteigen und es doch immer wieder seinlasse. Ich habe mit nichts soviel Ärger wie mit der Schweiz und mit Schweizern.

Was mich freut und was mich ärgert, was mir Mühe und was mir Spass macht, was mich beschäftigt, hat fast ausschliesslich mit der Schweiz und mit Schweizern zu tun. Das meine ich, wenn ich sage: «Ich bin Schweizer.»»

Aus: Bichsel, Peter: Des Schweizers Schweiz, S. 27ff., © 1969, 1984 by Verlags AG Die Arche, Zürich.

Wer ist Peter Bichsel?

- 1935 in Luzern geboren, wuchs er in Olten auf
- Besuchte das Lehrerseminar in Solothurn
- Zwischen 1955 und 1968 Lehrer
- Lebt seitdem als freier Schriftsteller in Bellach bei Solothurn
- 1973 bis 1980 Berater des sozialdemokratischen Bundesrates Willi Ritschard
- 1981/1982 Stadtschreiber von Bergen-Enkheim bei Frankfurt am Main
- 1982 Gastdozent für Poetik an der Universität Frankfurt am Main
- Träger mehrerer Literaturpreise

Luzern: Ausgangsstadt zu den historischen Stätten

